Die Schneckenfauna von Richisau im Klönthal (Kanton Glarus).

Von

J. Blum.

Von der Bahnstation Nettstall im Linththal führt eine Fahrstrasse in westsüdwestlicher Richtung das Klönthal hinauf längs der wildtosenden Löntsch bis zum Klönsee, dessen Abfluss diese bildet. Der nun folgende Weg zieht sich etwa eine halbe Stunde den ganzen See entlang und ist an einem sonnigen Vor- oder Nachmittag, wenn die steil aufragenden Felsmassen des Glärnisch mit den sie krönenden Schneefeldern und Gletschern sich in dem klaren Wasser spiegeln, bezaubernd schön. Eine Stunde oberhalb des Klönsees im Thale in idyllischer Einsamkeit liegt Richisau, eine reizende Sommerfrische für den, der Ruhe und Erholung in einfacher Lebensweise bei freundlichen, aufmerksamen Wirthen, in einer herrlichen Naturumgebung sucht. Das Wirthshaus, 1095 m über dem Meeresspiegel, ist von drei Seiten geschützt; nur der Ostwind vermag Zutritt zu finden. Dem Bergwanderer mit Eispickel winken die Spitzen und Gletscher des Glärnisch und anderer Bergriesen, und auch für den minder geübten Touristen gibt es hier Zielpunkte in Menge. Wer sich die Berge lieber von unten ansieht, dem empfehle ich die Strasse thalabwärts und die sogen. Schwammhöhe, eine Moräne, die mitten in das Thal vorgeschoben ist und einen herrlichen Ausblick gewährt.

Der Boden ist Kalk oder richtiger Dolomit, und ich vermuthe, dass er sehr reich an Magnesia ist; denn sonst wüsste ich mir bei der Mannigfaltigkeit der Gehäuseschnecken die verhältnissmässig geringe Individuenzahl nicht recht zu erklären. Es kommen freilich noch zwei Momente in Betracht, die allein jedoch keine genügende Erklärung bieten, nämlich der viel verbreitete Moränenschutt und die

Baumvegetation. Nadelholz ist vorherrschend, und von Laubbäumen gewahrt man häufig den Bergahorn. Eine stattliche Anzahl hervorragend schöner Exemplare dieses Baumes ziert die unmittelbare Umgebung des Wirthshauses. Der Buchenwald, das Dorado der Schneckensammler, tritt zurück und steht vielfach an schwer zugänglichen Orten. Ziemlich zahlreich sind die Nacktschnecken. Die Witterung war während meines Aufenthaltes dorten, wie fast überall im verflossenen Sommer, mehr feucht als trocken, und wenn das im allgemeinen auch günstig ist, so wurde ich andererseits dadurch öfters verhindert, mich auf die Suche zu begeben. Mein Sammelrevier bewegte sich innerhalb einer Höhe von 9—1200 m.

Schliesslich möchte ich den Naturfreunden, die in dieser Gegend zu sammeln beabsichtigen, etwas Vorsicht anrathen; die Kreuzotter kommt, wie ich bemerken konnte, vom Thale an bis hoch hinauf im Gebirge — noch oberhalb der Clubhütte des Glärnisch z. B. — zahlreich vor.

Die im August 1891 gesammelten Schnecken sind:

1. Amalia variegata Drap.
2. Agriolimax agrestis L.
3. Agriolimax agrestis L. var. reticulata Simr.
4. Limax maximus var. cinereo-nigra Wolf.
5. Limax maximus var. cinerea Lister. In der Jugend mit hellem Kiel.
6. Limax arborum Chantr.
7. Vitrina pellucida Müll.
8. „ diaphana Drap.
9. Hyalinia nitens Mich.
10. „ pura Ald.
11. „ hammonis Ström.
12. „ petronella Charp.
13. „ crystallina Müll.

14. Hyalinia (Trochulus) fulva Müll.
15. Arion subfuscus Fér.
16. „ bourguignati Mab.
18 „ rupestris Drap.

17. Patula rotundata Müll.
19. Punctum pygmaeum Drap.
20. Acanthinula aculeata Müll.
21. Vallonia pulchella Müll.
22. „ costata Müll.
23. Gonostoma personata Lam.
24. Fruticicola edentula Drap.
25. „ sericea Drap., der Lippenwulst sehr deutlich und rundum.
26. „ rufescens Penn. var. montana Stud.
27. „ villosa Drap. Die Gehäuse sind meistens rothbraun gefärbt.
28. „ incarnata Müll.

29. Arionta arbustorum L. Die Schalen sind hell oder dunkel gefärbt und gebändert. Bei den dunkeln Stücken ist die Bänderung viel deutlicher als bei den hellen. Die Grössenverhältnisse schwanken von 16—20 mm Breite und 10—12 mm Höhe.

30. Helicogena pomatia L. Hoch gewunden.
31. Napaeus montanus Drap.
32. „ obscurus Müll.
33. Zua lubrica Müll.
34. Modicella avenacea Brug.
35. Torquilla secale Drap.
36. Vertigo pygmaea Drap.
37. „ alpestris Ald.
38. „ pusilla Müll.
39. Clausilia laminata Mont.
40. „ dubia Drap.
41. „ cruciata Stud.

42. Clausilia parvula Stud. var. minima Schmidt.
43. „ ventricosa Drap.
44. „ plicatula Drap.
45. Amphibina Pfeifferi Rossm.
46. Carychium minimum Müll.

Succinea oblonga, Pfeifferi, putris im Trocknen lebend.

Von

Hermann Loens.

Succinea oblonga, Dr. kommt hier, wie auch anderwärts, sowohl an nassen wie an dürren Orten vor. Ich fand sie an Teichufern, auf Wiesen, in feuchtem Nesselgestrüpp, an trocknen Mauern, unter Chausseesteinen, auf dürren Kalkäckern und in sonnigen, wasserlosen Sandgruben.

Succinea Pfeifferi, Rossm. fand ich nur einmal an einer wasserarmen Stelle, nämlich 400 Fuss vom Emsufer entfernt zwischen Telgte und Ostbevern im August 1890 in einer fünf Fuss tiefen, trichterförmigen, spärlich mit Moos und Gras bewachsenen, kaum am Grunde etwas feuchten Grube. Es waren 30 halbwüchsige Exemplare, anscheinend von einem hierher verschleppten, befruchteten Stücke herrührend. Am Emsufer fand ich die Art nicht. Dass die Thiere an dem dürren Orte sich so lange halten konnten, verdankten sie wohl nur dem feuchten Sommer.

Succinea putris, L. wurde von Herrn Lehrer a. D. Holtmann im »Kinderhäuser Esch« bei Münster an dem dürren Abhange einer wasserlosen Sandgrube in 2 Exemplaren gefunden. An einem Regentage sammelte ich daselbst noch 20 Stücke, die alle zur f. Drouëtia, M. T. gehörten